



Abbildung 1

Pädagogisches Konzept des Städtischen Montessori Kindergartens Lieferung 1

Inhalt

Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung	3
KG als Bildungsinstitution/Päd. Konzeption.....	9
Bildungsrahmenplan	11
Besondere Schwerpunktsetzungen unserer Einrichtung.....	13
Haltung der Erzieherin und ihr pädagogisches Handeln	17
Spürnasenecke	21
Erlebnisraum Garten	22
Gesunde Ernährung.....	23
Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten	24
Themen und Projekte.....	27
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	28
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	28
Zusammenarbeit	28
Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung	31
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	34
Bilderquellenverzeichnis	34

Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung

Städtischer Kindergarten Lieferung 1

Stauffeneggstraße 30, 5020 Salzburg

0662/ 43 98 14

kgliefering@stadt-salzburg.at

Rechtsträger:

Magistrat Salzburg

Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

MA 2/02

Mozartplatz 6

5020 Salzburg

Tel.: 0662-8072-3471

www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.00 – 17.00 Uhr

Freitag 7.00 – 16.00 Uhr

Die Betreuungszeiten werden an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst und sind in der KG-Ordnung geregelt.

Ferienregelung

Am Pfingstdienstag ist der Kindergarten geschlossen.

Für die Öffnungszeiten während der Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien) wurde für die städtischen Kindergärten ein spezieller Ferienturnus festgelegt, der sich jedes Jahr ändert und in den Betrieben rechtzeitig bekannt gegeben wird.

In den Sommerferien hat jeder Betrieb jeweils sechs Wochen geöffnet und drei Wochen geschlossen.

In den Oster- und Weihnachtsferien haben die Kindergärten abwechselnd geöffnet. Die Einteilung der Kinder erfolgt zentral und wird den Eltern zeitnah mitgeteilt.

Jährlich hat die Einrichtung während eines Klausurtages und eines Betriebsausfluges und zu Allerseelen geschlossen.

Krankheiten

Im Krankheitsfall oder bei Lausbefall müssen die Kinder zu Hause bleiben, da durch die Anwesenheit andere Kinder und Pädagog:innen angesteckt werden können. Eine ansteckende Infektionskrankheit oder ein Lausbefall sind daher der Leitung der Betreuungseinrichtung unverzüglich mitzuteilen.

Beim Auftreten einer Erkrankung oder Eintreten eines Unfalles während des Aufenthaltes in der Kinderbetreuungseinrichtung ist die diensthabende Pädagog:in, bzw. die Leitung verpflichtet, Sie als Obsorgeberechtigte sofort telefonisch in Kenntnis zu setzen, damit das Kind umgehend abgeholt und ein Arzt aufgesucht werden kann.

Im Bedarfsfall kann von der Leitung eine Bestätigung des Arztes hinsichtlich des Gesundheitsstandes des Kindes verlangt werden.

Bagatellverletzungen dürfen in der Betreuungseinrichtung im Zuge der Erstversorgung behandelt werden. Das pädagogische Personal ist jedoch durch den Gesetzgeber nicht dazu ermächtigt, darüberhinausgehende medizinische Versorgungsmaßnahmen, wie z.B. die Desinfektion von Wunden, oder die Gabe von Medikamenten durchzuführen.

Falls eine besondere Medikamentengabe zur Erhaltung lebensnotwendiger Maßnahmen erforderlich ist, (z.B.: Epilepsie, Diabetes) ist die Schulung des Personals durch den behandelnden Arzt notwendig. Diese Schulungen sind von den Obsorgeberechtigten bereit zu stellen.

Datenschutz

Die bei der Anmeldung bekanntgegebenen Daten werden für den Zeitraum des Kindergartenbesuches zum Zweck der weiteren Bearbeitung und Verwaltung der Anmeldung im Aktenverwaltungssystem der Stadtgemeinde Salzburg verarbeitet und auf Grund geltender Rechtsvorschriften eine Datenweitergabe an die entsprechende Landesstelle (Amt der Salzburger Landesregierung) erforderlich werden kann. Darüber hinaus wird auf die damit im Zusammenhang stehende Datenschutzerklärung (www.stadtsalzburg.at/datenschutz) verwiesen.

Zustimmungserklärungen die den Datenschutz betreffen, werden bei Eintritt des Kindes mit schriftlichen Vereinbarungen zwischen den Obsorgeberechtigten und der Einrichtung abgeschlossen Die Zustimmung kann in diesen Fällen verweigert oder widerrufen werden.

Anmeldung und Aufnahme

Anmeldungs Voraussetzungen für die Aufnahme im September sind:

- Hauptwohnsitz in der Stadtgemeinde Salzburg
- Das Kind muss bis inkl. 1.9. des Anmeldejahres das dritte Lebensjahr vollendet haben

Anmeldungen für den Besuch eines städtischen Kindergartens ab Herbst werden von Mitte Jänner bis Anfang März in den Kindergärten durchgeführt. Terminvereinbarung mit der Leitung des Kindergartens ist notwendig. Das Kind muss bei der Anmeldung mitgenommen werden.

Folgende Unterlagen sind für die Anmeldung notwendig:

- Die Geburtsurkunde des Kindes
- Meldeschein der Obsorgeberechtigten und des Kindes
- Die E-card des Kindes
- Bei Berufstätigkeit: eine Arbeitsbestätigung mit den aktuellen Arbeitszeiten
- Versicherungsdatenauszug der aktuellen Arbeitsstelle
- Befunde bei Erkrankungen, Allergien, Behinderungen

Eine Anmeldung für Kinder die ab 2. September bis 31. Dezember das dritte Lebensjahr vollenden ist möglich. Die Aufnahme kann aber bei Mangel an Plätzen, erst aufgrund der vorgegebenen Reihungskriterien im Herbst entschieden werden und ist frühestens drei Monate vor dem dritten Geburtstag möglich.

Eine Anmeldung nach der Anmeldezeit ist im Bedarfsfall möglich. Bei freien Plätzen wird auch unterm Jahr nach den unten beschriebenen Reihungskriterien vorgegangen.

Die Zu- und Absagen erfolgen ausschließlich durch das Amt für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Reihungskriterien für die Aufnahme in den Kindergarten:

1. besuchspflichtige Kinder

2. Kinder, deren Obsorgeberechtigte(n) Person(en)

- berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw. sind oder
- verwandte oder verschwägte Personen in auf- oder absteigender Linie oder andere verwandte oder verschwägte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen,

3. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint,

4. Kinder im vorletzten KG Jahr

5. Kinder, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen (Wechsel von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten)

6. Geschwister von Kindern, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,

7. andere, noch nicht schulpflichtige Kinder, wobei bei Kindergartengruppen älteren Kindern der Vorzug zu geben ist.

Personalsituation

1 Leiter:in

2 gruppenführende Pädagog:innen

2 Zusatzkräfte/päd. Assistent:innen

Assisten:innen der inklusiven Entwicklungsbegleitung je nach Bedarf

Sprachförder:in nach Bedarf

2 Wirtschaftler:innen

1 Hausmeister:in

Räumlichkeiten

Erdgeschoß

1 Gruppenraum mit Spielturm und einem Ruhebereich

1 Gruppenraum mit Spielturm

1 Garderobe für die Kinder

1 Waschraum mit WC

1 Büro

1 Küche

Untergeschoß

1 Bewegungsraum

1 Kreativraum

1 Hauswirtschaftsraum

1 Werkstatt für den Hausmeister

Obergeschoß

1 Bibliothek

Umkleiden Personal /Stauraum für pädagogisches Material

1 WC

Dachboden/Materiallager

Garten



Abbildung 2



Abbildung 3

Anzahl und Alter der Kinder

In unserem Haus befinden sich zwei Kindergartengruppen mit maximal 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

KG als Bildungsinstitution/Päd. Konzeption

pädagogische Zielsetzungen

Unser Kindergarten ist eine familienunterstützende Bildungseinrichtung. Wir fördern die Kinder ganzheitlich vom jeweiligen Entwicklungsstand und begleiten sie bis zum Eintritt in die Schule.

Schwerpunkte

Unser Schwerpunkt liegt in der Montessori Pädagogik und der damit verbundenen Förderung zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit.

Was macht uns aus

Wir sind ein kleiner Kindergarten und pflegen eine persönliche und familiäre Beziehung. Es gibt gruppenübergreifendes Arbeiten, in der Freispielzeit, in der Sprachförderung und bei Festen.

Unser Bild vom Kind

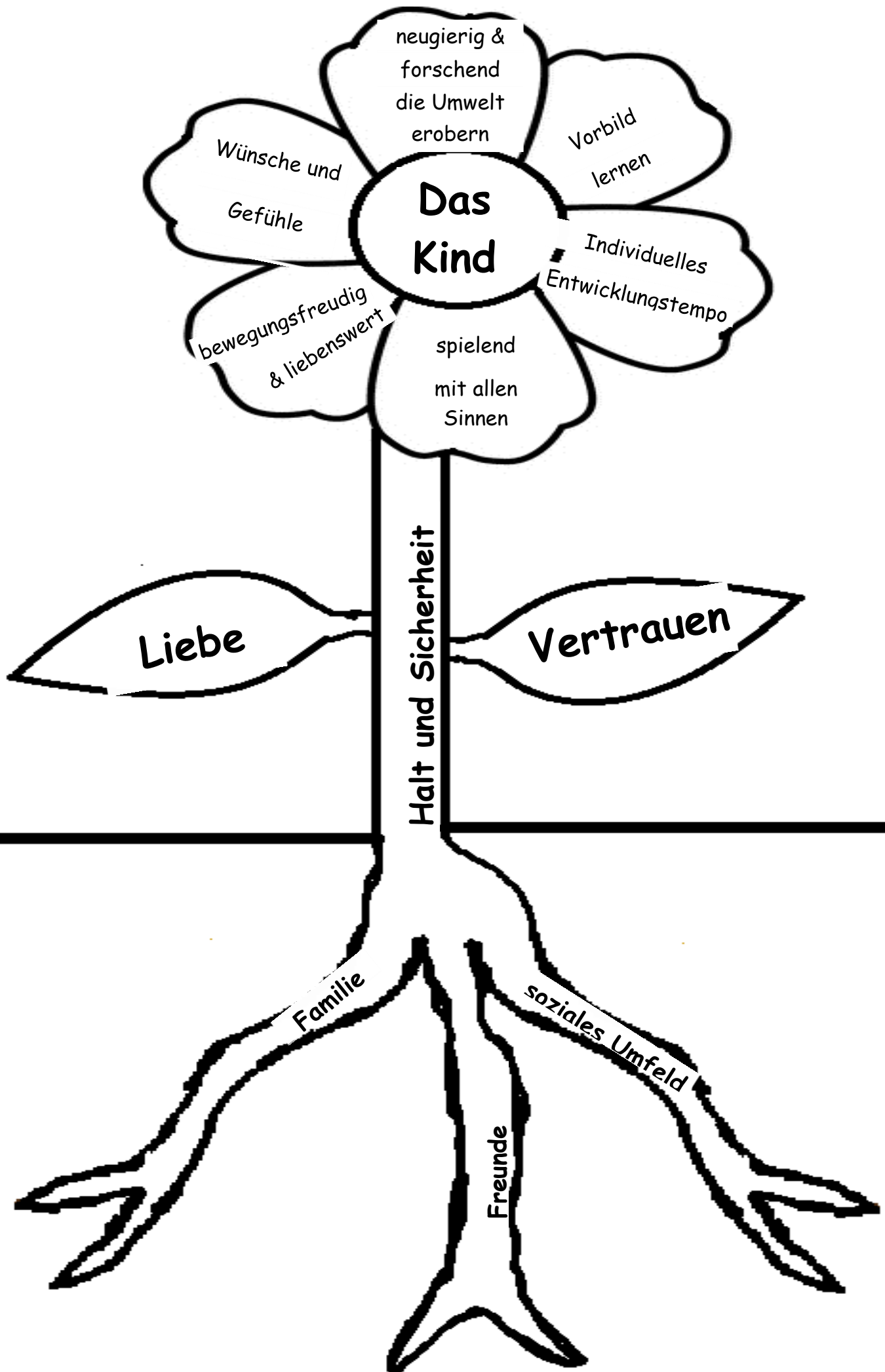
Wir achten darauf, eine gute Mischung von Angeboten in der Großgruppe, Kleingruppe, Einzelarbeit anzubieten um nicht unter- oder zu überfordern.

Kinder mit den verschiedensten Stärken können dort abgeholt werden wo sie in ihrer Entwicklung stehen und finden ohne jede Wertung ihren Platz in der Gruppe!

Integration/Inklusion setzt die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität voraus.

Wir wollen uns als passende Unterstützer:innen betrachten, als Wegbegleiter:innen für ein Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzungen - ganz selbstverständlich und "Fast wie von alleine.

Um ein Kind zu erziehen braucht man ein ganzes Dorf.
(afrikanisches Sprichwort)



Bildungsrahmenplan

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den gesetzlichen Grundlagendokumenten (abrufbar unter Pädagogische Grundlagendokumente für Kinderbildung - Bundeskanzleramt Österreich) wie dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan mit dem Salzburger Leitfaden zur Durchführung folgender Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Es gibt in beiden Gruppen Gesprächskreise. Die Kinder erleben sich dabei als Teil der Gemeinschaft. Gleiches gilt bei Festen und bei der gemeinsamen Gestaltung von Feiern.

Ethik und Gesellschaft

Über das Jahr verteilt gibt es immer wieder Ausflüge bei denen die Kinder öffentliche Einrichtungen kennenlernen. Beispielsweise wird die Stadtbibliothek besucht. Die Mehrsprachigkeit wird bei uns im Haus mit Plakaten und Projekten sichtbar gemacht. Der Jahreskreis wird gemeinsam erlebt. Feste werden geplant, gemeinsam vorbereitet und erlebt. Die Kinder können sich aktiv einbringen und mitarbeiten. Im Garten wird gemeinsam Gemüse angepflanzt.

Sprache und Kommunikation

Alltagsergänzend gibt es bei uns Sprachförderung. Die Bilderbuchbetrachtung findet im Tagesablauf ihren Platz.

Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung begleitet die Kinder zusätzlich zur täglichen Bildungsarbeit der Pädagog:innen durch den Tages-Monats-Jahresablauf durch

Spielbegleitungen. Durch mehr Ausdrucksfähigkeit und Selbstbewusstsein des Kindes erleichtert sich die soziale Kommunikation und Interaktion mit der Umwelt.

Bewegung und Gesundheit

In einem Gruppenraum gibt es eine Sinnecke mit einer Taststraße und ein Tastmemory. Beide Gruppen verbringen viel Zeit draußen im Garten oder im Turnsaal.

Ästhetik und Gestaltung

Das tägliche Singen ist fixer Bestandteil im pädagogischen Alltag. Passend zur Jahreszeit, zum Jahresthema oder zu Festen wird mit den Kindern gemeinsam gemalt und gebastelt.

Natur und Technik

Die Mülltrennung ist im Haus ein wichtiges Thema und auch in den Gruppenräumen wird von den Kindern der Müll getrennt.

Bildungsrahmenplan für Schulanfänger/Kinder im letzten Kindergartenjahr

Die Schulvorbereitung beginnt für uns ab dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Damit die Schulanfänger besonders gut auf den Einstieg in die Schule vorbereitet sind, gibt es bei uns

spezielle Förderungen und Aktivitäten. Erarbeitete Fähigkeiten sowie alles was das Kind für wichtig erachtet, werden im Entwicklungsportfolio dokumentiert (Fotos, Zeichnungen, etc.)

Leitbild der Stadt Salzburg

Zukunftsgestaltung ist unser Auftrag

Wir sind interessiert und offen für Veränderungen. Wir haben Mut zur Innovation, handeln selbstbewusst und eigenverantwortlich. Wir sehen in neuen Technologien die Chance, unsere Arbeitsweisen und Leistungen zu verbessern.

Wir handeln mit Verantwortung

Wir sind dem Gemeinwohl verpflichtet und sorgen für Sicherheit, Kontinuität und Zuverlässigkeit. Wir erfüllen die Vielfalt unserer Aufgaben unbürokratisch und lösungsorientiert, kreativ und pragmatisch. Wir geben unser Wissen weiter und arbeiten vernetzt nach innen wie nach außen.

Es geht uns um die Menschen

Wir begegnen den Menschen in all ihrer Vielfalt wertschätzend, respektvoll und unterstützend. Wir bieten krisensichere Arbeitsplätze mit sinnstiftenden Aufgaben, guten Entwicklungsmöglichkeiten und fairen Arbeitsbedingungen. Wir schätzen, fordern und fördern alle, die mit uns arbeiten.

Besondere Schwerpunktsetzungen unserer Einrichtung

Pädagogische Arbeit/päd. Prinzipien

Die Arbeit aller Pädagoginnen und Pädagogen orientiert sich an den Prinzipien des Bildungsrahmenplans. Besonderen Schwerpunkt legen wir auf:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen: Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich

an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

- Lebensweltorientierung: Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.
- Inklusion: Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.
- Diversität: Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.
- Bildungspartnerschaft: Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

(Auszug aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan, 2009)

Eine Kindergartengruppe orientiert sich am Grundgedanken von Maria Montessori.

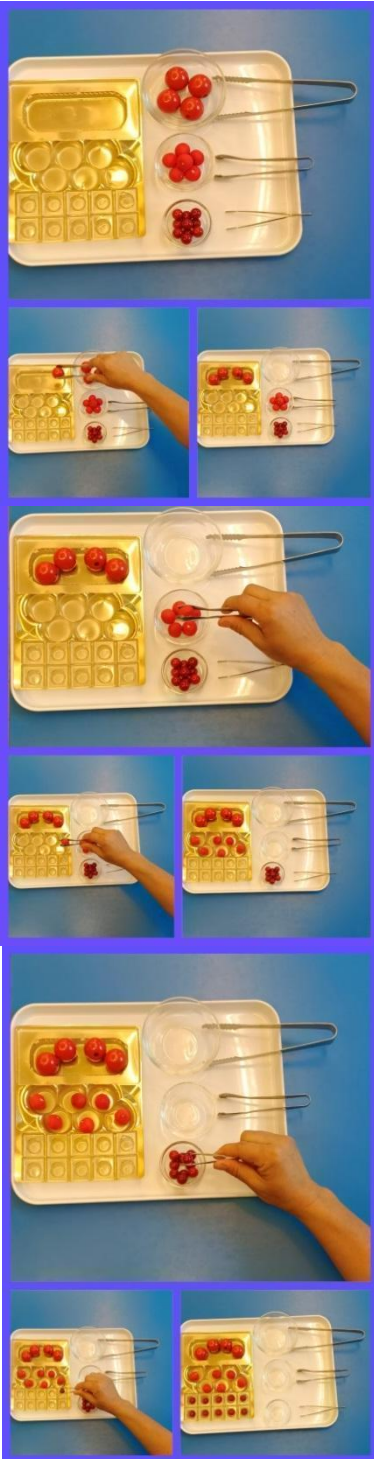
“Hilf mir es selbst zu tun” (Maria Montessori) - so lautet die Aufforderung eines Kindes an den Erwachsenen. Die Montessori-Pädagogik sieht diesen Aspekt als Leitsatz für die Arbeit mit den Heranwachsenden und versucht, dem Wunsch des Kindes nach Selbstständigkeit gerecht zu werden. Dem Kleinkind ist es möglich, unbewusst, leicht und von nachhaltiger Dauer zu lernen. Viele Dinge erlernt das Kind mit erstaunlicher Schnelligkeit. Es macht sich alles aus seiner Umgebung zu eigen. Auf diesem Weg erlangt es Selbstständigkeit. Die Montessori-Pädagogik unterstützt das Kind optimal in dieser Entwicklung. Eigens von Maria Montessori weiterentwickeltes Material stärkt das Kind bei seiner Wesensbildung. Durch die äußere

Ordnung, die das Material vorgibt übt das Kind, von der äußeren Ordnung zur Inneren Ordnung zu kommen. Es lernt damit Ordnung in seine Gedanken und Fertigkeiten zu bringen

Umsetzung bei uns im Haus

Das selbsterklärende Material, das wir zum Beispiel konkret in unseren Übungen des praktischen Lebens vorfinden ermöglicht dem Kind weitgehend selbstständig und lösungsorientiert arbeiten zu können. Grundsätzlich werden alle Übungen des praktischen Lebens nonverbal und langsam durch die Pädagogin demonstriert, damit das Kind im Anschluss, die Übung selbstständig durchführen kann.

Arbeiten mit der Zange



Von groß nach klein...

...steigert sich...

...die Schwierigkeit.

Abbildung 4

Damit übt das Kind:

- Zangen/Pinzettengriff (wichtig für die Stifthaltung)
- Hand-Augen Koordination
- Dosierung der Kraft
- Polarisierung der Aufmerksamkeit etc.
- Von Unordnung zur Ordnung

Haltung der Erzieherin und ihr pädagogisches Handeln

Wir unterstützen die Neugierde, fördern die Spontaneität der Kinder und helfen, ihren Wissensdurst zu stillen. Dabei ist die vorbereitete Umgebung ein wichtiger Bestandteil. Alle Bereiche im Haus, die den Kindern zugänglich sind, erfüllen diese Kriterien.

Selbstständigkeit

Die von Montessori entwickelten Materialien unterstützen das selbstständige Lernen des Kindes. Zum Beispiel beim Ausschütten von Flüssigkeiten - Verschüttetes wird aufgewischt und beim Aufräumen wieder ergänzt. So gelangen Kinder von partnerschaftlicher Hilfe zur Selbstständigkeit.

Vertrauen

Wir vertrauen unseren Kindern, beobachten sie gut, um zur rechten Zeit einzugreifen - wir lassen sie gewähren und behalten trotzdem den Überblick über das Geschehen.

Bedürfnisorientiertheit

Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder, angemessenes Lob, wenn das Kind es braucht, genügend Zeit, aber auch Ansporn, wenn es alleine nicht zurechtkommt.

Wahlmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Es werden aber auch Spiel/Arbeitsangebote gemacht, solange das Kind keine eigene Wahl treffen kann.

In unserem Haus arbeiten wir gruppenübergreifend, sodass jedes Kind die Vielfalt und Möglichkeiten unseres pädagogischen Angebots erleben kann.

Rituale im Tagesablauf sind Fixpunkte, die den Kindern Sicherheit geben und sie zur Selbstständigkeit führen. Zum Beispiel der Gemeinschaftskreis, der Jausenspruch vor dem Essen, das akustische Signal zum Aufräumen,...

Die Aufrechterhaltung der Achtung, Anerkennung und Wertschätzung jedes einzelnen Individuums ist für uns sehr wichtig.

Kommunikation

Wir kommunizieren auf Augenhöhe, suchen den Dialog und arbeiten partnerschaftlich zusammen.

Die innere Einstellung zur Kommunikation auf Augenhöhe unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, ... ist für uns unabdingbar, um partnerschaftlich zusammenarbeiten zu können. Wir praktizieren aktiv Kommunikation mit allen Menschen, die in unserem Haus zugange sind.

Dies führt zu einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen allen Leuten, die Teil unserer Institution sind und darüber hinaus (zum Beispiel Bewohnerservice).

Wir begreifen uns als großes Team und unterstützen uns gegenseitig bei der Bewältigung der Aufgaben.

Vielfalt und Individualität/Gleiche Chance für alle

Wir wollen uns als passende Unterstützer:innen betrachten, als Wegbegleiter:innen für ein Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzungen - ganz selbstverständlich und "Fast wie von alleine".

Wir haben Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern, mit diversen Muttersprachen und Kulturen. Wir fördern die Stärken und Schwächen jedes Kindes und sehen das Kind als Individuum unabhängig der Herkunft.

Jeden in seiner Einzigartigkeit wertzuschätzen ist uns wichtig. Soziale Arbeit ist nichts für Einzelgänger. Die Verbindung aller Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Pädagoginnen unseres Teams lassen uns jede Aufgabe positiv erledigen.

Uns ist es wichtig uns als Gruppe zu beschreiben, in der jede/r mit ihren/seinen Talenten, Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Herausforderungen ein gleichwertiges Mitglied dieser Gemeinschaft ist.

Dennoch bleibt der Integration ihre unumstößliche Gewichtung in unserer Gesellschaft erhalten.

Nicht die Kinder werden der Umgebung, sondern die Umgebung wird den Kindern angepasst.

Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche, wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen. – Maria Montessori

Unser Haus bietet die besten Voraussetzungen, allen Kindern optimale Lernvoraussetzungen zu gewährleisten.

Inklusion wie auch Integration findet nicht durch darüber reden statt, es findet durch das Tun statt.

Darüber hinaus bietet es „lernstarken“ Kindern an, sich auch mit „lernschwächeren“ in den Arbeiten zu verbinden.

Kinder lernen am besten von Kindern und genau das ist unser Ziel.

Wir achten darauf eine gute Mischung von Angeboten in der Großgruppe, Kleingruppe, Einzelarbeit anzubieten um nicht Unter- oder zu Überfordern.

Kinder mit den verschiedensten Stärken können dort abgeholt werden wo sie in ihrer Entwicklung stehen und finden ohne jede Wertung ihren Platz in der Gruppe!

Integration/Inklusion setzt die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität voraus.

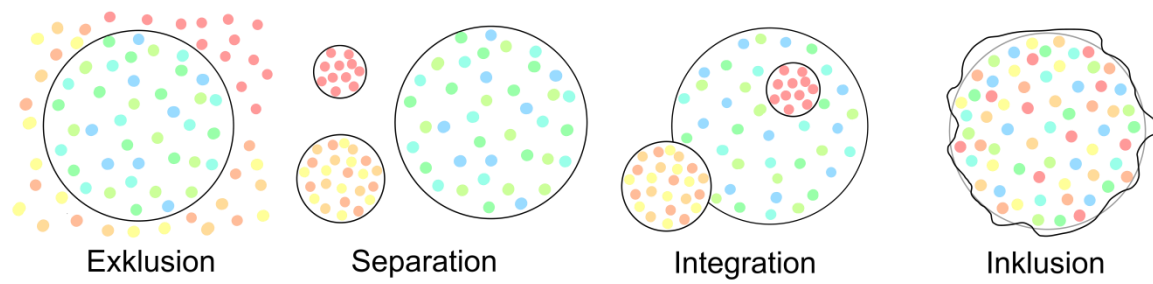


Abbildung 5

Spürnasenecke

Mit dieser Einrichtung können wir die Kinder spielerisch an Wissenschaft und Technik heranführen, sowie ihren Entdeckergeist gezielt fördern. In dem kleinen Labor gibt es für die Kinder gemeinsam mit den Pädagog:innen viele spannende Aufgaben zu lösen. Es bietet die Möglichkeit des Lernens durch Versuch und Scheitern und erneutem Versuch. Der Weg ist das Ziel. Der Spaß steht als Lernmotivation im Vordergrund. Versuche oder Beobachtungen die einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, fördern die Kinder in Ausdauer und Geduld.

Kinder beginnen damit nicht alles einfach so hinzunehmen. Sie wollen verstehen, sie wollen es wissen. Die Spürnasenecke integriert aufgrund ihrer hohen Qualität und dem vielfältigen Angebot, wie dem herausragenden Equipment alle Kinder und bietet jedem etwas an.

Zum Beispiel:

- Wie kann man die Höhe eines Objektes ohne Maßband bestimmen?
- Wie lassen sich schwere Dinge mit einem Flaschenzug heben?
- Oder einfach nur... was passiert wenn ich Farben mische. Besonders wirkt dieses Spektakel auf dem Leuchtwürfel
- etc...

Alle Kinder staunen gerne und sind aus eigenem Antrieb neugierige, kleine Forscherinnen und Forscher.

Genaueres finden Sie unter: www.spuernasenecke.com



Abbildung 6

Erlebnisraum Garten

Den Garten mit allen Sinnen ganzheitlich erleben

Mit dem Körper

Der Garten ist nicht nur Spielgarten (Rutsche, Schaukel, Balancierbalken, ...), sondern auch ein Raum zum Erfahrungen und Erlebnisse sammeln. Er ist ein Ort zur Bewegungserziehung für Fertigkeiten wie Klettern, Schaukeln, Balancieren, Laufen (Fußballspiel, Hindernislauf, ...) Kinder können sich in die Weidenzelte, Sträucherhöhlen oder ins Gartenhaus zurückziehen, Verstecken spielen, ...

Schutz und Wertschätzung der Umwelt

Am faszinierendsten ist die Vielfalt der Erfahrungsmöglichkeiten, das intensive Erleben der Jahreszeiten. Die Kinder entdecken und beobachten verschiedene Tiere wie Vögel, Würmer, Schnecken, Käfer, Insekten, Kellerasseln, Igel, Eichhörnchen und Kröten. Sie erleben die spannende Entwicklung von der Raupe bis zum Schmetterling, erfahren, was Tiere fressen, welchen Nutzen sie für die Umwelt haben (z.B. Bestäubung der Blüten durch Insekten), wie wir mit ihnen umgehen (z.B. Spinnennetze nicht zerstören). Unsere Kinder lernen die Natur zu schätzen und sie zu respektieren. Die Verschiedenartigkeit der Pflanzen, Kräuter, Blumen, Gräser, Sträucher und Bäume sehen und riechen wir auf der Wiese, in den Blumenbeeten, sowie in der Kräuterschnecke.

Mit den Sinnen

Fast das ganze Jahr über können wir Beeren, Gemüse, Obst und Kräuter ernten. Ein wahrer Genuss: eine Erdbeere oder Himbeere frisch gepflückt, Äpfel selbst geklaubt, oder Kartoffeln selbst aus der Erde gezogen, Tomaten von der Staude geerntet und vieles mehr. Die Kinder erlangen das Wissen: Nur wirklich reife Früchte schmecken köstlich! Viele unserer

Gemüsesorten werden mit den Kindern vorgezogen, im Garten eingesetzt, geerntet und dann bei der pädagogischen Jause gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

Raum für Projekte

Zweimal jährlich ist bei uns "Gartenwoche" angesagt. Im Herbst ernten wir das Obst, das Gemüse und die Kräuter. Danach wird unser Garten "winterfest" gemacht. Das heißt: Gemüsebeete umstechen, Laub rechen, Tulpenzwiebel einlegen, ... Des Weiteren räumen wir alle Fahrzeuge, Sandspielsachen und Gartenmöbel weg, Puppen und Teddys werden ins Haus übersiedelt.

Jahreskreislauf erleben

Im Frühjahr bekommen die Beete frische Erde und dann werden sie bepflanzt, angesät und gegossen. Die Kinder lernen den Zyklus von Wachstum und Ruhezeit der Natur zu verstehen. Auch werden die Weidenzelte und das Rondeau gereinigt, repariert und das Gartenhaus geputzt und neu eingerichtet. In unserem Garten gibt es immer etwas zu tun.

Selbsttätigkeit erleben

Unsere Kinder lernen im Alltag den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und die Wertschätzung allen Lebens. Sie eignen sich naturwissenschaftliches Wissen an. Unser Garten ist eine kleine Oase mitten in der Stadt und wir alle bemühen uns sehr, dies auch zu erhalten.

Gesunde Ernährung

Die gesunde Ernährung ist uns ein großes Anliegen, da das Essverhalten schon in der frühen Kindheit geprägt wird. Die Vormittagsjause sowie das Mittagessen werden von uns bzw. vom

Seniorenheim Lieferung zubereitet. Die städtischen Kindergärten haben einen Speiseplan, der sich alle sieben bzw. acht Wochen wiederholt.

Als Getränk wird den Kindern Wasser angeboten.

Es ist uns ein großes Anliegen, mit den Kindern gemeinsam die Jause zuzubereiten. Dabei verwenden wir oft Produkte aus unserem Garten, die wir so den Kindern näher bringen können. Saisonal werden Früchte aus dem Garten mit den Kindern verarbeitet.

Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

Tagesablauf

- 07.00 - 08.00 Uhr Bringzeit: Wir haben eine Sammelgruppe in der blauen oder grünen Gruppe. In dieser Zeit ist nur eine Gruppe geöffnet.
- Ab 8.00 Uhr sind beide Gruppen geöffnet.
- Bis 9:30 Uhr Freiarbeit: Die Kinder können frei wählen, in welchen Raum und mit welchem Material sie arbeiten/spielen möchten. Eine Kindergartenpädagogin begleitet die Arbeit/das Spiel der Kinder.
- 9:30 -10:00 Uhr Findet die gemeinsame Jause statt.
- Ab 10:00 Uhr Gemeinschaftskreis in der Stammgruppe. Erleben der Gemeinschaft, Singen, Spiele, Gespräche finden statt. Danach spezielle Aktivitäten: für bestimmte Interessensgruppen: Sprache, Bewegung, Musik, Kognitive Kreatives, sowie Projektarbeit zum Jahresthema oder der Spürnasenecke; Gartenzeit oder Freispiel
- 11.45 - 12.30 Uhr Um 12.30 Uhr ist Ende des Kindergartens für Halbtagskinder
- 11.40 - 12.20 Uhr Mittagessen. Der aktuelle Speiseplan hängt im Eingangsbereich.
- 12.30 - 13.30 Uhr Ruhephase. Die Ruhephase findet bei uns individuell statt. Die Kinder können sich in einer Gruppe still beschäftigen oder auf Matratzen im Turnsaal rasten gehen. Jedem Kind stehen eine Matratze und eine Decke zur Verfügung. Es wird in dieser Zeit eine Geschichte gelesen, eine Geschichte oder ruhige Musik über die

Tonie-Box oder CDs gehört. Wir bieten den Kindern diese Ruhephase an um einmal zur Ruhe zu kommen und neue Kraft für den Nachmittag zu schöpfen.

- 13.30 - 17.00 Uhr Freiarbeit und gemeinsame Beschäftigungen, Garten, Turnsaal
- Am Nachmittag gibt es eine Jause: die Kinder bringen von zu Hause in einer Kindergartentasche oder einem Rucksack ihre gesunde Jause mit. Getränke werden vom Kindergarten gestellt. Wir trinken Wasser und ungesüßten Tee.
- 17.00 Uhr Ende der Betreuungszeit von Montag bis Donnerstag
- 16.00 Uhr Ende der Betreuungszeit am Freitag

Rituale

Rituale sind ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag, da sie den Kindern Sicherheit und Stabilität geben. Wenn die familiäre Situation turbulent verläuft ist die Struktur im Kindergarten wichtig um den Kindern Sicherheit zu geben. Rituale geben Halt bei körperlichen Veränderungen und Entwicklungsschüben, da gerade in dieser Zeit eine gewisse Regelmäßigkeit sehr wichtig ist. Außerdem sind sie eine Orientierungshilfe für die Kinder im Tagesablauf. Für alle gibt es einen fixen Tagesablauf. Die Jause findet in der Gemeinschaft statt. Außerdem gibt es jeden Tag einen Gemeinschaftskreis wobei sich die Kinder aktiv einbringen können.

Arbeiten nach dem Jahreskreis / Feste und Feiern

Der jahreszeitliche Ablauf spielt bei unserer Jahresplanung eine grundlegende Rolle. Die Kinder bekommen die Übergänge der Jahreszeiten vermittelt und erleben die Freude in der Gemeinschaft. Die meisten Feiern finden bei uns gruppenübergreifend statt. Diese Feste sind

eine Besonderheit im Alltag und spiegeln unsere Traditionen wieder. Viele unsere Feste finden gruppenübergreifend statt

Individuelle Feste

- Kartoffel- und Kürbisernte
- Abschlussfest der Schulanfänger
- Sommerfest / Abschlussausflug
- Geburtstage der Kinder und des Personals

Feste im Jahreskreis werden intern oder mit den Erziehungsberechtigten gefeiert

- Martinsfest
- Advent
- Besuch vom Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- Fasching
- Osterfest
- Familienfrühstück

Themen und Projekte

Jahresthema

Jedes Kindergartenjahr steht unter einem speziellen "Schwerpunkt", welches sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zieht. Dadurch können wir bestimmte Themen vertiefen und mit der jeweiligen Gruppe oder Kleingruppe speziell darauf eingehen. Die Wochenpläne, aber auch Tagesangebote werden individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Die innere Bereitschaft zu lernen wird durch selbst gewählte Aktivitäten gestärkt. Je freudiger das Kind an Lerninhalte herangeführt wird, desto intensiver und ausdauernder setzt das Kind sich damit auseinander. Noch ein wichtiger Punkt ist die eingebaute Fehlerkontrolle in vielen Materialien an der das Kind ohne fremde Hilfe die Aufgabe kontrollieren und korrigieren kann. Durch die Arbeit werden die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein gefördert.

Schulvorbereitung beginnt mit dem 1. Tag und passt sich an den Entwicklungsstand des Kindes an.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

AVOS

Vier Mal im Jahr bekommen wir von Avolino / AVOS Besuch. Hierbei werden den Kindern die gesunde Ernährung sowie das richtige Zähneputzen nähergebracht. Eine Zahnfärbereinheit wird einmal im Jahr angeboten.

externe Turnangebote

In unserem Kindergarten wird mit den unterschiedlichen Sportvereinen z.B. ASKÖ, ASVÖ zusammengearbeitet. Diese Vereine bieten meist einmal in der Woche Bewegungseinheiten für Kinder an.

Verkehrsgarten

Damit die Kinder auf den Schulweg gut vorbereitet werden, gibt es ein spezielles Angebot der Polizei im Verkehrsgarten für die Schulanfänger

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagoginnen stellen die Basis in unserer Arbeit mit den Kindern dar. Unser Ziel ist es, dass sich Eltern und Pädagog:innen über die Entwicklung des Kindes, die Stärken und Besonderheiten austauschen. Dadurch einen guten Weg finden, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

Zusammenarbeit

Vor dem Kindergartenstart

Vor dem Eintritt in den Kindergarten finden eine persönliche Anmeldung mit dem Kind und ein Aufnahmegespräch statt. Des Weiteren gibt es einmal im Jahr, meist zu Beginn des Kindergartenjahres einen Elternabend. Ein Schnuppernachmittag für die Kinder und Eltern

kann angeboten werden. Dabei findet ein erstes Kennenlernen der Pädagog:in und des Gruppenraumes statt.

Zu Beginn der KG-Zeit

Es findet eine sensible Eingewöhnung statt. Diese wird individuell auf das Kind abgestimmt und mit den Eltern bereits vorab besprochen. Die kurzen Eingewöhnungstage gehen über in längere Betreuungszeiten. Es wird darauf geachtet die Zeitspanne des Kindergartenbesuchs an den ersten Tagen so zu gestalten, dass das Kind nicht überfordert wird, Spaß am Kindergartenbesuch entwickelt und die Sicherheit bekommt immer wieder abgeholt zu werden. Hierfür bieten sich zu Beginn kürzere Intervalle an, da das Kind sehr rasch sieht, „Meine Mama, mein Papa kommen wieder!“ Egal ob das Kind mit Tränen oder lachend abgeholt wird, die Gewissheit nicht vergessen zu werden wächst von Tag zu Tag. Genauso, wie das Vertrauen zu den Pädagog:innen wächst. Jeden neuen Tag erlebt das Kind einen Tagesablaufabschnitt mehr im Kindergarten mit. Kommt es zunächst mit Mama oder Papa in den Kindergarten zu Besuch, ist es schon bald darauf, kurze Zeitspannen alleine im Kindergarten. Es bleibt zur Jause, erlebt gemeinsame Sitzkreise, nimmt am Mittagessen teil, findet Freunde und schon bald ist der Besuch im Kindergarten fixer Bestandteil, in seinem Alltag geworden. Das tatsächliche Erreichen der Betreuungszeiten kann mehrere Wochen in Anspruch nehmen und variiert von Kind zu Kind.

Während der Kindergartenzeit

Gemeinsame Feste und Ausflüge sind in der Einrichtung fester Bestandteil, im Jahreskreis.

- Erntedank
- Martinsfest/Laternenfest
- Advent, mit Nikolaus und Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Familienfrühstück
- Sommerfest
- Schulanfängerabschlussfest
- Geburtstage der Kinder

All diese Feste sind wichtiger Bestandteil der hier zu Lande gelebten Kultur oder Feste, die aus Emotionen heraus entstanden sind. Alle haben aber eines gemeinsam: Sie schaffen Verbundenheit und Gemeinschaft.

Ob gemeinsam Danke für die Früchte, die jedes Jahr geerntet werden, gesagt wird oder kreativ ein leuchtendes Laternenfest zusammen gestaltet wird, jeden Tag mit Geschichten und Liedern auf den Nikolaus und das Christkind gewartet wird, bunt und lustig in der Faschingszeit der Kindergartenalltag gestaltet wird, der Frühling mit dem Osterfest seinen Höhepunkt findet, die Erziehungsberechtigten im Zuge eines Familienfrühstücks in der Institution zusammen kommen oder das Sommerfest mit separatem Schulanfängerabschlussfest den Jahresausklang im Kindergarten bildet, alle Feste fördern das Zusammenleben und die Gemeinschaft der Kinder und den Erwachsenen.

Transitionen

In Absprache mit den Eltern besuchen uns die Direktorin und eine Lehrerin, um das Kind im Kindergarten zu erleben. Die Beobachtungen sollen helfen, den Übergang in die Schule für das Kind leichter zu gestalten. Damit die Transition in die Schule gut funktioniert, besuchen wir mit den Schulanfängern die Volksschule Lieferung 2. Die Kinder dürfen einen Vormittag in der Schule verbringen, sie bekommen Aufgaben, gehen Turnen und es wird ihnen ein Pate zur Seite gestellt, der sie durch den Vormittag begleitet.

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres (erster Elternabend) wird der Elternbeirat gewählt.

Es finden gemeinsame Projekte statt. Die Erziehungsberechtigten sind dabei eine Unterstützung bei Festen zum Beispiel beim Laternenfest oder beim Sommerfest. Des

Weiteren kümmert sich der Elternbeirat um die Organisation eines Fotografen für den Kindergarten.

Transparenz und Informationsaustausch

- Entwicklungs- und Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Kindergartenpost
- Aktuelle Informationstafeln
- Elternabend

Sprachförderung Screening

Einmal im Jahr kommt eine vom Gesundheitsamt ausgebildete Fachkraft um gesundheitliche Auffälligkeiten im logopädischen-und Hörscreening auszuschließen.

Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke

- Zusammenarbeit mit dem Bewohnerservice Lieferung
- Elternberatung des Landes
- Familienberatung der Lebenshilfe
- AVOS
- Institution für Heilpädagogik
- Schule
- Stadtteilverein

Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Zukunftsgestaltung ist unser Auftrag

Unser Haus nimmt die Verantwortung Zukunftsgestaltung tagtäglich mit vollem Engagement in Angriff. Ein wertschätzender, respektvoller Umgang mit der Gegenwart und deren positive Gestaltung in Gemeinschaft mit den Kindern bildet das Fundament für unser aller Zukunft.

Arbeitsdokumentation

Die Arbeitsdokumentation orientiert sich an den Vorgaben des Landes Salzburg. Die Beobachtung ist Basis für die pädagogische Arbeit. Die Aufzeichnungen beinhalten folgende Punkte:

Jahresplanung und Jahresreflexion des gesamten Teams

- Organisation
- Arbeitsschwerpunkte
- Sicherheits-, Hygiene-und Gesundheitsmaßnahmen
- Jahresreflexion

Kindergruppe

- Zusammensetzung der Kindergruppe
- Rituale und Regeln
- Notfallblatt

Beobachtungen

- Beobachtung
- Maßnahmen, die sich aus der Beobachtung ergeben

Planung und Reflexion von Themen, Schwerpunkten und Projekten

Unsere Planung und Beobachtung richtet sich nach den Grundlagen des Bildungsrahmenplans. Sie wird individuell von den Gruppenführenden verfasst.

- Beschreibung des Themas/Schwerpunktes/Projektes
- Ziele
- Zeitraum
- Bildungsinhalte
- Methodische Überlegungen
- Vorbereitete Umgebung
- Einbeziehen der Eltern/der Öffentlichkeit
- Reflexion

Team

Für eine qualitativ hochwertige Arbeit ist der regelmäßige Austausch zwischen den Pädagoginnen ein wichtiger Punkt. Kindergartenarbeit ist ein dynamisches und flexibles „Gebilde“, welches ständige Vorbereitungen, Planungen und Reflexionen benötigt. Aus diesem Grund werden kontinuierlich Teambesprechungen durchgeführt und ein Wochenplan geschrieben um aktuelle Vorhaben transparent für alle zu machen. Die Teambesprechungen finden im Kleinteam und im Großteam statt. Alle 6 Wochen findet eine Besprechung mit dem gesamten Team statt.

Fort- und Weiterbildungen

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen (Zekip, St. Virgil, Magistrat, usw.) teil, damit wir unser Fachwissen erweitern und immer am neuesten Stand sind. In unserem Haus findet jährlich ein Klausurtag statt, dieser wird zur Fortbildung genutzt.

Es wurde bereits ein Krisenschutzkonzept für unseren Kindergarten erarbeitet und ein Kinderschutzkonzept befindet sich in Ausarbeitung.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Spruch: Zeitschrift Mensch, <https://www.zeitschriftmenschen.at/content/view/full/5154>
(21.01.2025)

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
Österreich der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat
der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Version 08/16, August
2009)

Kindergartenordnung der Stadt Salzburg 2023 https://stadt-salzburg.at/fileadmin/user_upload/04013/kindergartenordnung_2023.pdf (15.05.2025)

Dr. WEINHÄUPL Wilhelm (2016): Montessori einfach klar! Zagreb: Dr. Wilhelm Weinhäupl
Verlag.

ANDERLIK Lore (2003): Ein Weg für alle! Leben mit Montessori. Montessori-Therapie und
Heilpädagogik in der Praxis. 3. Auflage, Dortmund: Verlag modernes lernen, Borgmaann KG.

Bilderquellenverzeichnis

Abbildung 1: ©Michaela Möslinger, 2021

Abbildung 2: ©Michaela Möslinger, 2021

Abbildung 3: ©Michaela Möslinger, 2021

Abbildung 4: ©Daniela Eisl, 2025

Abbildung 5: Bildquelle: Pixabay, <https://pixabay.com/de/illustrations/inklusion-exklusion-separation-5989760/> (21.01.2025)

Abbildung 6: ©Michaela Möslinger, 2021

Verfasser

Michaela Möslinger, Daniela Eisl, Angelika Freundlinger, Silvia Ster, Dragana Ilic, Rebecca
Scharl, Martina Racker und Philipp Leitgeb